

14. Dezember 2016

Postulatvon Stephan Iten (SVP)
und Stefan Urech (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Schnittstelle zwischen Bevölkerung und Stadtverwaltung zukünftig in Zusammenarbeit mit den Quartiervereinen erstellt werden kann. Dadurch könnte die Abteilung Quartierkoordination im Sozialdepartement aufgelöst werden.

Begründung:

Die Quartierkoordination nimmt angeblich Quartieranliegen von der Bevölkerung auf und vermittelt diese der Stadtverwaltung. Seit eh und je üben jedoch die Quartiervereine genau diese Rolle ehrenamtlich aus. Ein staatliches Pendant, das jährlich rund 2 Millionen Franken kostet, ist unnötig.

Aus jedem Quartierverein könnte ein Vorstandsmitglied mit einer kurzen Ausbildung dazu befähigt werden, wie man die Schnittstelle zur Stadtverwaltung optimal betreibt.